

B3-Beschluss Religionsübergreifender Religionsunterricht in NRW

Antragsteller*in: Mitgliederversammlung
Beschlussdatum: 24.03.2019
Tagesordnungspunkt: TOP 5 Bildung

Antragstext

631 Religionsübergreifender Religionsunterricht in NRW

632 Das Fach Religion wird an Schulen in NRW uneinheitlich gelehrt: Es gibt viele
633 Schulen in NRW, die in ihrem Religionsunterricht nur das Christentum und
634 manchmal sogar nur eine der beiden Konfessionen lehren. Es ist zum Teil
635 Pflichtunterricht, zum Teil ist es abwählbar. Aus unterschiedlichen Gründen, die
636 unten aufgeführt werden, sind wir der Ansicht, dass ein solcher
637 Religionsunterricht nicht ausreichend ist und wollen vor allem das
638 Religionsübergreifende in „religionsübergreifender Religionsunterricht“
639 verbindlich machen. Die im Folgenden genannten Ideen zur Gestaltung des
640 religionsübergreifenden Religionsunterrichtes können als ein Leitfaden zur
641 Strukturierung eines Lehrplans im Schulfach Religion verstanden werden.

642 Wir haben uns allerdings am Anfang die Frage gestellt, ob Religion in der Schule
643 überhaupt noch eine Existenzberechtigung haben sollte, da die unterschiedlichen
644 Religionen auf der Welt mehr und mehr in die Kritik geraten, sowie die
645 Institutionen und Vorsteher selbiger und sich gerade in Deutschland mehr und
646 mehr Menschen von der Religion und scheinbar vom Glauben abwenden. In so gut wie
647 jeder Religion finden sich veraltete Rollenbilder von Frauen, Männern und
648 Minderheiten, die durch die Verbreitung von Religion wieder an Macht gewinnen
649 könnten. Religionen wurden und werden zudem immer wieder von Menschen als
650 Vorwand benutzt, um Kriege zu führen und zu rechtfertigen.

651 Andererseits ist Religion ein großer Bestandteil vieler Kulturen und hat diese
652 zum Teil auch nachhaltig geprägt und viele Menschen auf der Welt, wie auch in
653 Deutschland, gehören weiterhin einer Religion an. Des Weiteren sind wir uns
654 darüber im Klaren, dass die Ausübung einer Religion viele positive Effekte haben
655 kann und der Blick auf die möglichen negativen Effekte auf Menschen geschärft
656 werden sollte, um sie möglichst zu verhindern. Denn, das ist durch Studien
657 belegt, viele Menschen, die einer Religion angehören, haben ein höheres Ausmaß
658 an Resilienz (Potenzial Krisen zu bewältigen), als Menschen, die keiner Religion
659 angehören. Das macht die Kraft von Glauben und Spiritualität sowie das Erleben
660 von Gemeinschaft im Glauben als Ressource für den Einzelnen deutlich, von denen
661 die einzelnen Religionen ja nur kulturelle und institutionalisierte Ausprägungen
662 sind.

663 Die Lehre über Religionen sowie Glaube und Spiritualität ist also ein relevanter
664 Teil der Gesellschaftslehre und gehört somit zur Allgemeinbildung, die jedem
665 Menschen in Deutschland zuteilwerden sollte. Deswegen sind wir der Meinung, dass
666 Religionsunterricht nach wie vor ein wichtiger Bestandteil der Schulbildung sein

667 sollte. Wir denken außerdem, dass gerade die Schule ein Ort sein sollte, an dem
668 Menschen unterstützt werden sollten, ihre Persönlichkeit auszubilden und
669 andererseits vorgebeugt werden könnte, Vorurteile durch Unwissenheit entstehen
670 zu lassen.

671 Daher fordern wir, die Grüne Jugend NRW, einen religionsübergreifenden
672 Religionsunterricht an allen Schulen in NRW, der zumindest in alle 5
673 Weltreligionen, denen die meisten Menschen angehören, einen Einblick geben soll.
674 Mit den 5 Weltreligionen meinen wir hier das Christentum, den Islam, den
675 Hinduismus, den Buddhismus und das Judentum.

676 Der religionsübergreifende Religionsunterricht sollte vor allem über wichtige
677 Aspekte der einzelnen Weltreligionen aufklären und mögliche Vorurteile gegenüber
678 Menschen, die einer der bestimmten Religion angehören, zuvorkommen. Besonderer
679 Fokus sollte darauf liegen, wie eine friedliche Ausübung von Religion, im Rahmen
680 der Menschen- und Bürgerrechte von Deutschland, in Deutschland möglich ist. Die
681 Schulkinder sollten außerdem über das Konfliktpotenzial von Religionen
682 aufgeklärt werden, indem ihnen, mit Bezug auf die Geschichte, Kriege und
683 Konflikte vor Augen geführt werden, die wegen religiöser Gründe geführt wurden.
684 Außerdem sollten in der Oberstufe die Rollenbilder, die durch Religionen
685 vermittelt werden, kritisch hinterfragt werden. Wir erwarten von Lehrer*innen,
686 die Religion unterrichten, dass sie ihren Unterricht bedarfsorientiert
687 gestalten, sodass in der Aufklärung über Religionen, Bezug zu den einzelnen
688 Schülern genommen wird. Falls also ein größerer Teil der Klasse einer Religion
689 angehören sollte, die nicht eine der 5 oben genannten Weltreligionen ist, dann
690 kann und soll der Lehrplan insoweit angepasst werden können, dass auch über die
691 Religion der größeren Gruppe in der Klasse aufgeklärt wird. Zur ausreichenden
692 Aufklärung über Religionen gehört unserer Meinung beispielsweise auch, dass
693 Ausflüge in die Gotteshäuser der einzelnen Religionen, im Rahmen des
694 Schulunterrichtes, stattfinden, damit sich Schüler*innen vor Ort einen Eindruck
695 von Religion machen können. Entscheidend ist für uns, dass allen 5
696 Weltreligionen im Religionsunterricht gleich viel Aufmerksamkeit gewidmet wird
697 und dass keine der 5 Religionen bevorzugt gelehrt wird. So soll gewährleistet
698 werden, dass Kinder nicht im Vorherein verleitet werden, welcher Religion sie
699 angehören wollen und diese Entscheidung, sowie die Entscheidung, ob sie
700 überhaupt einer Religion angehören wollen, später möglichst frei treffen können.

701 Wir denken, dass ein Einblick in mehrere Religionen Menschen dabei helfen
702 könnte, Menschen, die einem anderen Glauben angehören, besser zu verstehen,
703 wodurch Konflikte und Vorurteile zwischen Menschen, mit unterschiedlichem
704 Glauben, vermieden werden könnte. Wir hoffen mit diesem Antrag einen Beitrag für
705 ein friedliches Zusammenleben in einem zunehmend multikulturellen Deutschland
706 leisten zu können. Da zu erwarten ist, dass aufgrund von großen
707 Migrationsbewegungen auf der ganzen Welt, mehr Menschen aus fremden Kulturen und
708 mit fremden Religionen auch nach Deutschland kommen werden, sollten wir uns
709 bemühen, die Religionen dieser Menschen zu verstehen und sie in unser System zu
710 integrieren, da sie in Deutschland, aufgrund der Glaubens- und
711 Religionsfreiheit, zu Recht frei ausgeübt werden dürfen. Wir sollten demnach
712 Schulkinder nicht nur das Christentum lehren, sondern ihnen außerdem einen
713 Einblick in die Religionen geben, die andere in Deutschland lebende Menschen
714 ausüben. So werden die Schulkinder, wie es eine der Aufgaben von Schule sein
715 sollte, kulturell gebildet, in ihrem Bedürfnis nach Spiritualität abgeholt, zu
716 kritischem Hinterfragen ermutigt und auf Lebensrealitäten vorbereitet. Wir
717 denken, dass es Menschen so einfacher fallen könnte, einander zu verstehen.

718 Wir hoffen, dass dieses Verstehen ein Grundstein für ein friedliches und
719 fruchtbares Zusammenleben von Menschen in Deutschland sein wird, die
720 unterschiedlichen Religionen angehören.

721 Quellen:

722 Werner, E. E./Smith, R. S. (1989): Vulnerable but invincible: a longitudinal
723 study of resilient children and youth. New York. Adams, Bannister, Cox (original
724 work published by McGraw Hill, 1982)